

«E» in ESG

Es gibt wirklich keinen Planeten B, wirklich nicht!

- CEO ewp AG
- Co-Präsidentin KYMA sea conservation & research
- Verwaltungsrätin Energie Genossenschaft Meggen

Triple Bottom Line: ESG

- Environment: Planet
- Society: People
- Governance: Profit



Nachhaltigkeit: Ressourcenendlichkeit

- Nachhaltigkeit ist ein Handlungsprinzip zur Ressourcennutzung, bei dem eine dauerhafte Bedürfnisbefriedigung durch die Bewahrung der natürlichen Regenerationsfähigkeit der beteiligten Systeme (Lebewesen und Ökosysteme) gewährleistet werden soll.
- Die Systeme können ein bestimmtes Mass an Ressourcennutzung **dauerhaft aushalten**, ohne Schaden zu nehmen.





Sustainable Development Goals (SDG)

- 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (**Sustainable Development Goals**): Politische Zielsetzungen zur Sicherung einer nachhaltigen Entwicklung auf ökonomischer, sozialer sowie ökologischer Ebene weltweit.
- Es geht um grundlegende Menschenrechte und wir sind weit davon entfernt, auch nur eines der Ziele zu erreichen.

Environment

- Klimawandel
- Biodiversität
- Ressourcenknappheit
- Wasser und marine Ressourcen
- Verschmutzung



Klimawandel

- Die Erdoberfläche ist im globalen Durchschnitt im Vergleich zur vorindustriellen Zeit von 1850 bis 1900 um etwa gut 1,1 Grad wärmer. So beträgt zum Beispiel die durchschnittliche Jahrestemperatur in der Schweiz mehr als 2 Grad. (Quelle: IPCC)
- Die durchschnittlichen Emissionen der Treibhausgase von 2010 bis 2019 so hoch wie nie zuvor. 80 % des CO₂ verursacht die Verbrennung fossiler Brenn- und Treibstoffe in der Energieversorgung, der Industrie und im Verkehr. Der Rest der CO₂-Emissionen wird in der Land- und Forstwirtschaft sowie durch Veränderungen in der Landnutzung (etwa Ackerbau statt Waldwirtschaft) ausgestossen.





Klimawandel

- **Pariser Klimaabkommen:** Anstieg Erderwärmung auf weniger als 1.5 Grad Celsius. Heisst: Globale Treibhausgasemissionen bis **2025** netto auf Null.
- Was passiert, wenn wir dies nicht schaffen?
 - Unwiderrufliche Schäden in Ökosystemen
 - zunehmende Feuer
 - Absterben von Bäumen
 - Austrocknen von Feuchtgebieten
 - Auftauen von Permafrost
- Diese Prozesse produzieren zusätzliche Treibhausgase. Eine Erwärmung zu reduzieren, wird damit noch schwieriger.



Biodiversität

- Zentrale Lebensgrundlage für alles.
- Umfasst Vielfalt von Lebensräumen, Arten und ihre Wechselwirkung. Die biologische Vielfalt ist die Grundlage für die Funktionsfähigkeit von Ökosystemen.
- Klimawandel und Biodiversitätsrückgang: Klimawandel als Hauptgrund für Rückgang in Biodiversität. Aber auch umgekehrt: Biodiversität und Ökosysteme sind wichtige Regulatoren des Klimas. Ozeane, Wälder, Feuchtgebiete sind bspw. gewaltige Kohlenstoffspeicher, wirken als Puffer gegen extreme Wetterereignisse. Auenlandschaft haben bspw. enormes Vermögen, Wasser zurückzuhalten und zu speichern; Schutz vor Hochwasser.

Biodiversität

- Die Bedrohung der Biodiversität ist auch für Unternehmen ein Risiko: Naturkapital bildet für viele Unternehmen die wirtschaftliche Grundlage. Einige Branchen sind sogar unmittelbar an die biologische Vielfalt und die intakten Ökosysteme gebunden.
- Die Wirtschaft ist angewiesen auf Biodiversität: Direkt: Landwirtschaft, Fischerei, Tourismus, Wasserkraftwerke. Indirekt: Über Einhaltung gesetzlicher Vorschriften, Lieferkettenmanagement und Präferenzänderungen der Stakeholder.
- Biodiversität als Risk- und Reputationsfaktor: Kein Unternehmen will als Umweltsünder*in wahrgenommen und bezeichnet werden. Umfrage WEF 2020: Verlust der biologischen Vielfalt als das zweitwirksamste und drittwahrscheinlichste Risiko für das kommende Jahrzehnt evaluiert.





Ressourcenknappheit

- Wir Menschen verbrauchen mehr Ressourcen, als uns zur Verfügung stehen und verringern die Qualität aller natürlicher Ressourcen permanent.
- Natürliche Ressourcen: endliche Materialien wie Mineralien, Erze, Sand, fossiles Grundwasser, erneuerbare Ressourcen wie Fischbestände, Böden etc.
- **Zwei Optionen**
 - Reduktion des Ressourcenverbrauchs und ökologischen Fussabdrucks (absolut) und Steigerung der Ressourceneffizienz (relativ) durch Recycling wertvoller Rohstoffe aus Abfall und Erhöhung der Biokapazität.
 - Für Unternehmen heisst dies konkret: Circular Economy als Ziel und als Gegenteil von take-make-consume-waste. Dies ist bislang bei den meisten Unternehmen der Ansatz; traditionell und linear, viel fossile Ressourcen werden gebraucht, viel Abfall erzeugt und nur unter Einsatz grosser Energiemengen wieder in nutzbares Material umwandelbar.

Ressourcenknappheit: Kreislaufwirtschaft

- Zukunft ist zirkulär!
- **Sharing-Plattformen:** Plattformen zum Teilen und zur gemeinsamen Nutzung von Produkten und Informationen.
- **Circular Supply:** Verwendung vollständig erneuerbarer, recycelbarer oder biologisch abbaubarer Inputs
- **Ressourcenrückgewinnung:** innovatives Recycling und Upcycling
- **Verlängerung des Produktlebenszyklus:** Längerer Lebenszyklus von Produkten und Komponenten durch Reparatur, Recycling und Wiederverkauf.
- **Product-as-a-Service:** bietet neue Einnahmequellen für Unternehmen mit hohen Produktbetriebskosten, da sie Dienstleistungen verkaufen und den Restwert am Ende der Produktlebensdauer zurückgewinnen.



Wasser und marine Ressourcen

- Ohne Wasser kein Leben!
- 71 Prozent der Erdoberfläche
- Lebensraum von circa 250 000 Arten, aber wir kennen schätzungsweise knapp 10% der Artenvielfalt
- **Funktionen von Meeren**
 - Nahrungsquelle
 - regulieren Klima, Temperatur, Kohlendioxid und Sauerstoff
 - Rohstoffquellen
 - Transportwege
 - Erholungsräume





Wasser und marine Ressourcen

- Anstieg der Wassertemperaturen
 - Veränderung der Meeresströme
 - Plastikverschmutzung
 - Unterwasserlärm
 - Tiefseebergbau
 - Versauerung
 - Überfischung / Leerfischung
-
- Wie diese Risiken reduzieren?
 - Reisetätigkeiten minimieren oder Transportmittelwahl beachten
 - Regionale Produkte (keine Transporte auf dem Meerweg)
 - Plastikverbrauch eindämmen
 - Energie: Nutzung und Förderung erneuerbaren Energien



Verschmutzung

- Verschmutzung als eine der deutlichsten Aktivitäten der Menschen
- Gewässerverschmutzung
- Luftverschmutzung
- Bodenverschmutzung
- 150 Millionen Tonnen Plastik treiben in den Weltmeeren; jährlich kommen 9 bis 14 Millionen Tonnen dazu.
- Risiken?
 - Mangelhafte Entsorgung von Abfällen
 - Unfälle beim Entsorgen
 - Kontaminationen



E-Risiken

- Klimawandel
- Biodiversität
- Ressourcenknappheit
- Wasser und marine Ressourcen
- Verschmutzung

E-Risiken im Management

- Integration ins bereits bestehende Riskmanagement
- Koordinierter und strategischer Ansatz im Umgang mit E-Risiken
- Kennziffern dokumentieren Bestreben der Unternehmung
- KPI in allen fünf Bereichen: Klimawandel, Biodiversität, Ressourcenknappheit, Wasser und Verschmutzung
 - Reisen (z.B. Bevorzugung ÖV)
 - Mobilität (z.B. mehr Homeoffice)
 - Infrastruktur (z.B. energetische Baumassnahmen)
 - Konsum (z.B. keine Wegwerf-Plastikbecher im Betrieb, Hahnenwasser, regionale Menus in Kantinen)
 - etc.





Was heisst dies für ESG-Berichterstattung?

- Fehlende Kennziffern und Aktivitäten in dieser Thematik können ein Reputationsrisiko in der Gesellschaft aber auch ein Risiko bezüglich Arbeitgeberattraktivität (Stichwort «war of talents») bilden.
- **Greenwashing:** Authentisch handeln, nicht einfach KPIs auflisten
- **Employer Branding:** Mitarbeitende einstellen, die eine solche Haltung haben.
- **ESG als Risiko selbst:** ESG-Kriterien eines Unternehmens hängen von der Glaubwürdigkeit ab, mit der sie vertreten werden.
- Strukturiertes und durchdachtes ESG-Risikomanagement unterstützt auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit. Verbessert Performance, steigert den Wert von Unternehmen und Organisationen: Wertschöpfung als Ganzes und auch für die Gesellschaft.

Welche Spuren hinterlassen wir?

- You cannot get through a single day without having an impact on the world around you. What you do makes a difference, and you have to decide what kind of difference you want to make. *Jane Goodall*

Es gibt wirklich keinen Planeten B, wirklich nicht!

